

## Liebe Leserin, lieber Leser,

„Gute Lehre – was heißt das?“ – unter diesem Motto stand der Hochschultag 2011. Im Mittelpunkt standen seinerzeit die Veränderungen, die mit der Einführung der Bachelorstudiengänge verbunden waren. Im Vorwort des Newsletters April/Mai 2011 schrieb ich dazu: „Studium und Prüfungen in Bachelorstudiengängen sind kompetenzorientiert. Das heißt, die Lehrenden müssen die für die spätere Berufstätigkeit erforderliche Fach- und Methodenkompetenz vermitteln und die Studierenden bei der Entwicklung der Sozial- und der Selbstkompetenz unterstützen. Prüfungen gliedern den Studiengang zeitlich und inhaltlich. Sie sind der Abschluss eines jeden Moduls und geben Lehrenden und Studierenden eine Rückmeldung zum Stand des Kompetenzerwerbs, gehen also weit über eine reine Wissensabfrage hinaus. (...) Die neuen Anforderungen an Lehre und Studium verändern die Rolle der Hochschullehrer. Diese sollen stärker als in der Vergangenheit die (Selbst-)Lernprozesse der Studierenden unterstützen, beim Selbststudium anleiten und eine Lernumgebung schaffen, die nach den neuesten Erkenntnissen der Pädagogik, der Neuropsychologie und der Neurobiologie gestaltet ist.“

Die fünf Bachelorstudiengänge an der FHÖV NRW sind inzwischen etabliert. Anfängliche Schwierigkeiten bei der Umstellung vom Diplom zum Bachelor sind (fast alle) überwunden. Die Ergebnisse der personenbezogenen Lehrevaluationen attestieren den Professorinnen/Professoren und Dozentinnen/Dozenten sowie den Lehrbeauftragten eine sehr große didaktische und fachliche Kompetenz. Die Mitarbeiterbefragung hat gezeigt, dass sich Lehrende und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter im hohen Maß mit der Hochschule identifizieren und ihnen ihre Tätigkeit – abgesehen von einigen widrigen Rahmenbedingungen – auch große Freude macht.

Wir wollen uns aber auf den Erfolgen nicht ausruhen. Das erste strategische Ziel im Hochschulentwicklungsprozess „FHÖV 2015“ heißt deshalb auch: „Der Qualität der Lehre gilt unser Hauptaugenmerk“. Für den Hochschultag am 28. Mai 2013 haben wir deshalb das Motto gewählt: „Qualität der Lehre – Entwicklungen und Tendenzen in der Hochschuldidaktik“. Der Hochschultag ist eine gute Gelegenheit, sich über den aktuellen Stand der Hochschuldidaktik zu informieren. Sollten Sie sich noch nicht angemeldet haben, können Sie dies hier gerne noch tun.

Ich freue mich auf interessante Vorträge und spannende Diskussionen.

Ihr

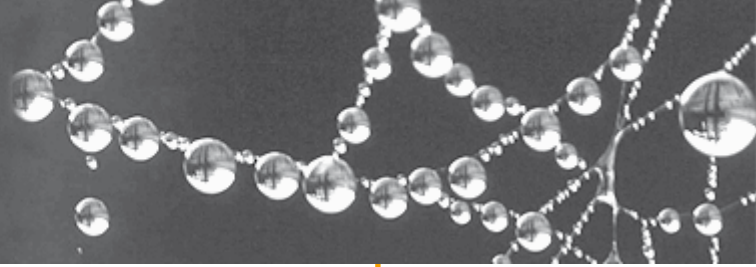
*Reinhard Mokros*  
Vizepräsident der FHÖV NRW

## Inhalt

01 In eigener Sache/ Top News	S. 02
02 Studium aktuell	S. 03
03 Hochschulspiegel	S. 04
04 Veranstaltungen Rückblick Vorschau	S. 05 S. 05
05 Arbeitsplatz FHÖV	S. 07
06 Personalnachrichten	S. 07
07 Aus den Abteilungen	S. 09
08 Kontakte und Kooperationen	S. 11
09 Themenreihe QM	S. 14
10 Themenreihe Umwelt- und Klimaschutz	S. 14
11 FHÖV in den Medien	S. 16
12 Kulturecke	S. 18

## Forschungsnews

Tagungsvortrag SOSIUM zu Hartz-Reformen	S. 19
--	-------



## Mitarbeiterbefragung

### Solide Basis für eine Veränderung im Dialog

Seit kurzem liegen die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung vor. Die gute Vorbereitung und die hohe Beteiligung – hierfür möchte ich mich im Namen des Präsidiums nochmals ganz herzlich bedanken - haben dafür gesorgt, dass es sich um valide Einschätzungen handelt, die von allen Verantwortlichen ernst genommen werden sollten. Um größtmögliche Transparenz zu schaffen, wurden alle Ergebnisse - sowohl die landesweiten Ergebnisse als auch die Ergebnisse für einzelne Gruppen – in Ilias und ins Intranet eingestellt.

Eine erste Kurzanalyse der Daten zeigt, dass keiner der Werte „im roten Bereich“ liegt. Die Kennwerte sind mit Ergebnissen anderer Untersuchungen vergleichbar. Dennoch ist es unser Ziel, die Werte mittelfristig zu verbessern. Ansatzpunkte dazu liefern die Befunde zu den Arbeitsbelastungen. Bei den hauptamtlich Lehrenden zeichnen sich vor allem einige organisatorische Rahmenbedingungen als deutliche Stressfaktoren ab. Bei den Beschäftigten in der Verwaltung scheint eher die Kombination der Arbeitsanforderungen insgesamt belastend zu sein.

Bei der Einschätzung einzelner Facetten der Arbeitszufriedenheit fällt auf, dass die Werte zum Teil stark streuen. Das heißt, die einzelnen Aspekte werden von den hauptamtlich Lehrenden wie auch von den Beschäftigten in der Verwaltung sehr unterschiedlich eingeschätzt. Dies ist zum Teil auf die verschiedenen Bedingungen an den einzelnen Studienorten zurückzuführen. Weitere Ursachen für das unterschiedliche Erleben sind im Dialog – möglicherweise in Form von Workshops – zu erarbeiten. Die unterschiedlich hohen Ausprägungen, die sich in den Einschätzungen der einzelnen Facetten der Arbeitszufriedenheit zeigen, finden sich in vergleichbarer Weise auch in anderen Untersuchungen: eine hohe Arbeitszufriedenheit mit der Tätigkeit und mit den Kolleginnen und Kollegen sowie eine geringere Zufriedenheit mit der Leitung und mit den Entwicklungsmöglichkeiten. Die Antworten aus den Freitexten unterstützen diese Einschätzungen.

Obwohl es für die erkennbaren Problemfelder keine „Patentlösungen“ geben wird, wird das Präsidium sich in der nächsten Zeit intensiv mit den Ergebnissen befassen. Darüber hinaus wird sich aber auch der Lenkungskreis mit den Befunden auseinandersetzen und vorschlagen, welche Bausteingruppe welche Ergebnisse bei ihrer Arbeit berücksichtigen sollte.

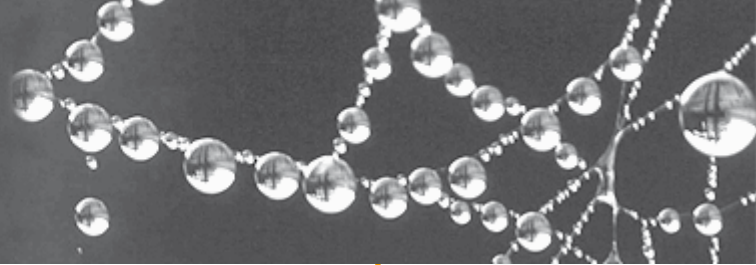
Darüber hinaus scheint es aber ganz wesentlich, dass die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung an den einzelnen Studienorten und in der Zentralverwaltung diskutiert und Verbesserungsmöglichkeiten gefunden werden. Denn während sich die Ergebnisse für einzelne Gruppen (z. B. Männer vs. Frauen) kaum unterscheiden, sind einzelne Punkte an den Studienorten durchaus unterschiedlich ausgeprägt.

Insgesamt hat die Mitarbeiterbefragung dazu geführt, dass nun eine solide Datengrundlage zur Verfügung steht, die von den unterschiedlichen Personenkreisen zur Veränderung genutzt werden sollte.

*Reinhard Mokros*  
Vizepräsident der FHÖV NRW

## 01 In eigener Sache/ Top News





## Statement des Datenschutzbeauftragten zur Mitarbeiterbefragung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung liegen nun vor. In meiner Funktion als Datenschutzbeauftragter habe ich den Prozess der Mitarbeiterbefragung intensiv begleitet. Ich möchte daher die Gelegenheit nutzen und mich bei Frau Dr. Neubach und der Arbeitsgruppe „Mitarbeiterbefragung“ für die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken.

Vereinzelte kam es im Zuge der jüngsten Ergebnisbekanntgabe zu Irritationen, da nun auch die Teilergebnisse fachhochschulweit für alle Lehrenden und Verwaltungsangehörigen einsehbar sind. Die Integrität und Vertraulichkeit der Ursprungsdaten ist davon natürlich nicht betroffen!

Ich wünsche uns allen daher einen konstruktiven Dialog im Sinne einer modernen Hochschule.

Bei Unklarheiten oder Fragen im Bereich des Datenschutzes können Sie sich natürlich gerne an mich wenden.

*Carsten Paals*

Datenschutzbeauftragter der FHÖV NRW

02

## Erfahrungen mit dem Master-Studiengang Human Resource Management

Linda Schierbok, Studierende des HRM-Master-Studiengangs, berichtet: „Ich bin von dem Studiengang sehr begeistert, da die Studieninhalte praxisnah und interessant vermittelt werden. Hierbei wird auch stets Rücksicht auf die Interessen, Bitten und Anregungen der Studierenden genommen. Für mich persönlich liegt der größte Vorteil dieses Studiums darin, dass es einen sehr gut organisierten Vertiefungsbereich für den öffentlichen Dienst gibt, da die Rahmenbedingungen im öffentlichen Dienst doch eine große Besonderheit darstellen. Der Vertiefungsbereich bietet zusätzlich die Möglichkeit mit Studenten aus anderen Kommunen bzw. Einrichtungen des öffentlichen Dienstes in einen regen Erfahrungsaustausch zu treten. Besonders hervorheben möchte ich auch die sehr gute Organisation des ganzen Studienganges, da Service bei der Akademie der Ruhr-Universität Bochum tatsächlich groß geschrieben wird.“

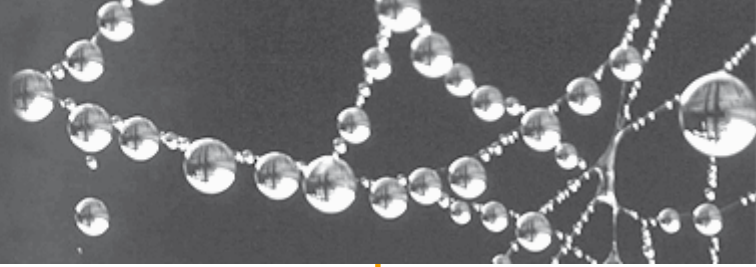
*Linda Schierbok*

Studierende des HRM-Master-Studiengangs



Studierende des Studiengangs Human Resource Management während einer Exkursion bei der Stadtverwaltung Waltrop.

02 Studium aktuell



## Einführung der Webtools für Studierende abgeschlossen

Nachdem in den letzten Monaten die Studierenden im Fachbereich AV/R ihre Zugangsdaten zu den Webtools erhalten hatten, wurden allen Studierenden im Fachbereich Polizei ihre Zugangsdaten zugesandt. Damit haben nunmehr alle Studierenden der FHÖV NRW die Möglichkeit, sich mittels eines personalisierten Zugangs über ihre Stammdaten, ihren aktuellen Lehrveranstaltungsplan und ihre bekanntgegebenen Noten zu informieren.

In den nächsten Monaten stehen nunmehr die Einführung von Wahlmöglichkeiten sowie eine funktionale Optimierung an.

*Christoph Kuletzki*  
FHÖV NRW Zentralverwaltung

03

## Landesrektorenkonferenz

Am 18.04.2013 tagte die Landesrektorenkonferenz der Fachhochschulen NRW erstmals am Haidekamp in Gelsenkirchen. Seit Herbst 2012 hat die FHÖV – nach längerer Vorarbeit – den Status eines „ständigen Gastes“, so dass es an der Zeit war, auch einmal Gastgeber zu sein.

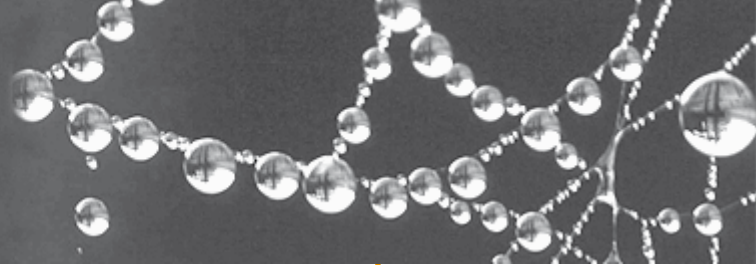
Zentrales Thema der April-Sitzung der FH-Leitungen war ein kritischer Dialog mit Horst Hippler, Präsident der Deutschen Hochschulrektorenkonferenz. Hippler hatte noch im Sommer 2012 den Bologna-Prozess kritisiert und dabei die Fachhochschulen als Profiteure gebrandmarkt: sie vermittelten allerdings bestenfalls Ausbildung statt Bildung. Trotz dieser „Provokation“ und der bekannt kritischen Haltung der Gruppe der Fachhochschulen gegenüber dem aktuellen HRK-Präsidenten entwickelte sich ein konstruktiver Diskurs. Hippler deutete an, die überkommene Dualität des Hochschulsystems werde sich durch Diversifizierung weiter auflösen, zunehmend forschungsstarke Fachhochschulen täten ein Übriges dazu. Der klassische Gegensatz von Uni und FH und die damit verbundene Rollenteilung verlieren damit an Bedeutung. Die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses und damit vor allem das Promotionsrecht müssten jedoch, so Hippler, ein „proprium“ der Universitäten bleiben. Kritik in Richtung der Politik übte der HRK-Präsident wegen der latenten Unterfinanzierung aller staatlichen Hochschulen.

Ein besonders wichtiges Sitzungsergebnis für die FHÖV war das einmütige Votum der FH-Chefinnen und -Chefs, unsere Fachhochschule in das „Netzwerk lebendige Forschung NRW“ aufzunehmen. Dieser vom Wissenschaftsministerium mitfinanzierte Verbund hat zur Aufgabe, einer interessierten Öffentlichkeit das Forschungsengagement der NRW-Fachhochschulen näher zu bringen.

*Dr. Ludger Schrapper*  
Präsident der FHÖV NRW

## 03 Hochschulspiegel





04

## Teilnahme der FHöV NRW am Tag der Ausbildung in Köln

Am Freitag, den 03.05.2013, fand im Horion-Haus des Landschaftsverbands Rheinland (LVR) von 10 bis 14 Uhr der 3. Tag der Ausbildung statt. Die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW wurde durch Sina Honermann (Zentralverwaltung) mit einem Informationsstand vertreten.

Schülerinnen und Schüler fast aller Schulformen (Gesamt-, Haupt-, Realschulen, Berufskollege und Gymnasien) haben an der Veranstaltung teilgenommen und erkundigten sich neugierig nach dem Verwaltungsberuf und dem Studium an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung. Die Teilnahme der FHöV NRW war für die Schülerinnen und Schüler sehr hilfreich, da sie sich somit zum Einen über die theoretische Ausbildung und zum Anderen bei den verschiedenen Ausstellern des LVR über die praktische Ausbildung informieren konnten.



Der „3. Tag der Ausbildung“ war gut besucht.

Neben Ansprechpartnern des LVR z.B. des Dezernats für Soziales und Integration, Finanz- und Immobilienmanagement, Schulen und Jugend standen den Schülerinnen und Schülern außerdem Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rheinischen Versorgungskassen, der Agentur für Arbeit und des Rheinischen Studieninstituts für Fragen zur Verfügung. Nachdem viele offene Fragen geklärt, Kugelschreiber, Blöcke und Informationsflyer verteilt waren, endete um 14 Uhr der erfolgreich verlaufene 3. Tag der Ausbildung.

*Sina Honermann*  
FHöV NRW Zentralverwaltung

## 04 Veranstaltungen Rückblick

04

## Aus dem Programm Weiterbildung – Intern

Der aktuelle Programmflyer 2013 steht Ihnen auf der Seite [„Weiterbildung Intern“](#) der Homepage der FHöV NRW zur Verfügung.  
Für folgende Veranstaltungen können Sie sich schon anmelden:

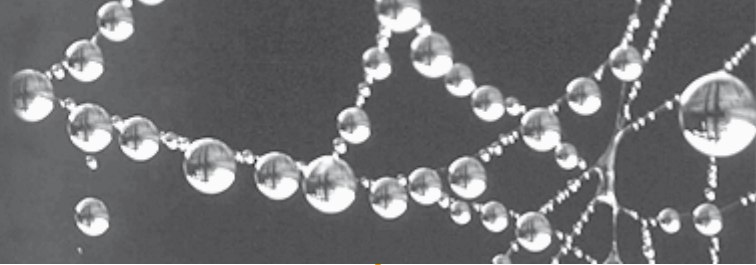
27. / 28. Mai 2013	Hochschuldidaktische Fortbildung Teil 2, Gruppe 27	Tagungshotel Lichthof Gelsenkirchen
17. / 18. Juni 2013	Professionell überzeugen	Akademie Mont-Cenis Herne
25. / 26. Juni 2013	Hochschuldidaktisches „Follow up“	Akademie Mont-Cenis Herne

### Kontakt

Monika Broch-Spruch, Tel.: 0209 / 16 59-198, [monika.broch-spruch@fhoev.nrw.de](mailto:monika.broch-spruch@fhoev.nrw.de)

## 04 Veranstaltungen Vorschau





## Amtseinführung Abteilungsleitung Münster

Am 21.05.2013 findet die offizielle Amtseinführung von Frau Schoppmeier-Pauli als Leiterin der Verbundabteilung Münster statt.

Der Festakt im historischen Rathaus der Stadt Münster beginnt um 15 Uhr und wird musikalisch durch das Landespolizeiorchester begleitet. Im Anschluss findet ein kleiner Empfang im Foyer des Stadtweinhauses statt.

## Akademischer Abend der FHöV NRW und des PP Dortmund

Der Akademische Abend findet am 22.05.2013 um 17.00 Uhr im Polizeipräsidium Dortmund statt.

Im Zentrum der Veranstaltung soll das Thema „Rechtsextremismus“ stehen. Es wird mit dem Akademischen Abend an ein Veranstaltungsformat angeknüpft, das letztmals im Jahre 2009 von der FHöV NRW veranstaltet worden ist. Die Anmeldefrist ist leider abgelaufen. Es ist aber beabsichtigt, in der zweiten Jahreshälfte einen weiteren Akademischen Abend zu organisieren.

## Hochschultag 2013

Der Hochschultag 2013 mit dem Thema „Qualität der Lehre – Entwicklungen und Tendenzen der Hochschuldidaktik“ findet am 28. Mai 2013 von 9.30 Uhr bis 17.30 Uhr in der Zentralverwaltung in Gelsenkirchen statt.

Abgeleitet von der Zielperspektive „FHöV NRW 2015“ richtet sich der Blick auf die Qualität der Lehre, ihre wesentlichen Bestimmungsmerkmale, auf aktuelle Entwicklungen, Ansätze und konkrete Methoden. Mit Blick auf unsere Bachelor- und Masterstudiengänge gilt es, gemeinsam auch gute Lehre stetig zu verbessern. Dies verlangt nach kreativen Ideen und Anregungen, gleichzeitig sind neue Entwicklungen und Tendenzen zu berücksichtigen.

Der Hochschultag will zur Umsetzung der Zielperspektive einen aktiven Beitrag leisten, indem die Lehrenden der FHöV NRW Gelegenheit erhalten, ihre Gedanken, Ideen und Anliegen im kollegialen Austausch unter anderem im Plenum und in Workshops zu diskutieren und weiterzuentwickeln.

Hinweise zum geplanten Programm sowie den angebotenen Workshops werden in Kürze auf der [Homepage der FHöV NRW](#) zur Verfügung gestellt.

Eine Anmeldung ist mit dem [Anmeldevordruck](#) bis zum 17. Mai 2013 unter der Funktionsadresse [veranstaltungsbuero\\_anmeldung@fhoev.nrw.de](mailto:veranstaltungsbuero_anmeldung@fhoev.nrw.de) möglich.





## 1. Gesundheitstag der FHÖV NRW

Der 1. Gesundheitstag der FHÖV NRW findet am 6. Juni 2013 von 9.00 Uhr bis 16.30 Uhr in der Zentralverwaltung in Gelsenkirchen statt. Er steht unter dem Motto: „Fit in der Hochschule für öffentliche Verwaltung“.



Tag für Tag wird von uns im Berufs- wie im Privatleben Lehr- und Lernbereitschaft, Flexibilität, Kreativität und vieles mehr erwartet. Stetig setzen wir uns – wie an vielen anderen Hoch- und Fachhochschulen - mit strukturellen Veränderungen auseinander. Dabei sind unsere physischen und psychischen Energien begrenzt. Wann diese Grenzen überschritten sind, ist nicht immer leicht erkennbar.

Deshalb muss unsere Gesundheit einen zentralen Stellenwert haben. Hier setzt der 1. Gesundheitstag der FHÖV NRW an; im Vordergrund stehen dabei die Themen Ernährung, Bewegung, Entspannung und Atmung.

Eine Anmeldung ist bis zum 28. Mai 2013 unter der Funktionsadresse [veranstaltungsbuero\\_anmeldung@fhoev.nrw.de](mailto:veranstaltungsbuero_anmeldung@fhoev.nrw.de) möglich.

### 05

## Individuelle Förderung für Beschäftigte der FHÖV NRW

Das Präsidium hat in der Sitzung am 11.03.2013 beschlossen, dass neue Aktivitäten im Gesundheitssport der Mitglieder der FHÖV NRW mit der Hälfte der Mitgliederbeiträge bis zu einer Höhe von 240,00 Euro übernommen werden. Anträge können bis zum 30.06.2014 gestellt werden. Die Voraussetzungen für die Förderung der sportlichen Aktivitäten wurden in der Verfügung des Präsidenten vom 11.04.2013 bekanntgegeben.

### 05 Arbeitsplatz FHÖV

### 06

## Aus der Verwaltung

Am 15.04.2013 erhielt der Studienort Gelsenkirchen Verstärkung durch Stefanie Friesecke, die dort die ehemaligen Aufgaben von Herrn Terforth wahrnimmt.



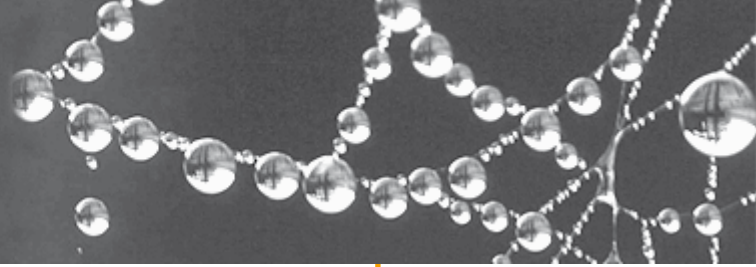
### 06 Personalnachrichten

## Aus der Lehre



Das Redaktionsteam gratuliert Alfons Gunkel zu seinem 50-jährigen Dienstjubiläum am 31.03.2013.





Das Redaktionsteam verabschiedet sich von drei Lehrenden, die mit Wirkung vom 30.04.2013 die FHÖV NRW verlassen.

Die Abteilung Köln verabschiedet sich von Heinrich Funken, Dozent für Kriminalistik und Kriminologie.

Monika Weber war Dozentin für Psychologie und TSK an der Abteilung Duisburg.

Michael Hetzer verlässt den Studienort Bielefeld, wo er die Fächer Kriminalistik und Kriminologie gelehrt hat.



(v.l.) Michael Hetzer, Vizepräsident Reinhard Mokros, Jürgen Gerke und Heinrich Funken

Alles Gute zum Eintritt in den Ruhestand zum 30.04.2013

Prof. Dr. Gerke war der erste Hauptamtler an der Abteilung Köln im Strafrecht. Er hatte seit dem ersten Tag die örtliche Fachkoordination im Strafrecht inne. Jedes Jahr hat er in der Kirche die Fürbitten für die Absolventen gehalten. Ebenso leitete Herr Dr. Gerke einige Berufungskommissionen.

Vorstellung Stefanie Friesecke

Seit dem 15.04.13 unterstütze ich das Verwaltungsteam der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, Studienort Gelsenkirchen.

Als Fachangestellte für Bürokommunikation war ich vor dem Einstieg in der FHÖV NRW in einer Werbeagentur beschäftigt. Dort sammelte ich erste Erfahrungen im Bereich Empfang / Sekretariat.

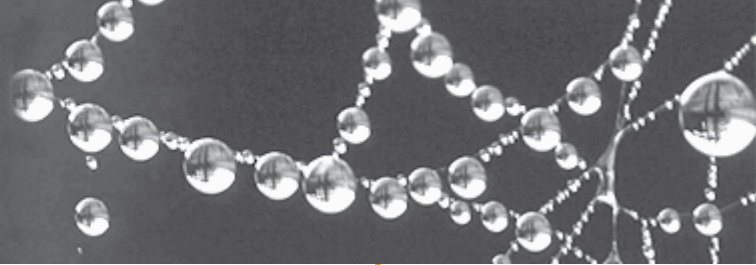
Ich freue mich darauf, meine gesammelten Erfahrungen weiterzugeben bzw. miteinzubringen und auf die Herausforderungen, die hier in der FHÖV NRW anstehen.

Ein Dankeschön gilt an meine Kolleginnen und Kollegen für die herzliche Aufnahme in der Verwaltung.

Auf eine gute Zusammenarbeit!

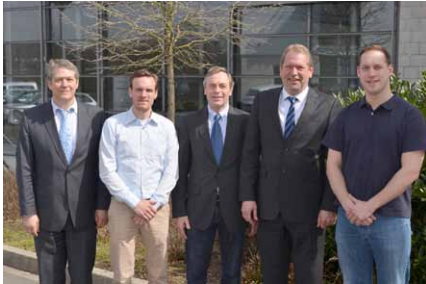
*Stefanie Friesecke*  
FHÖV NRW Studienort Gelsenkirchen





## Antrittsbesuch des neuen Hagener Polizeipräsidenten Frank Richter

Auf Einladung des Abteilungsleiters Hans Heinrich Schulte hat der neue Hagener Polizeipräsident Frank Richter erste Eindrücke vom Studienbetrieb an der FHÖV NRW gesammelt.



(v. l.) Hans-Peter Raschke (Ausbildungsleitung PP Hagen), Andre Rücker (Studierendenvertretung), Hans Heinrich Schulte (Abteilungsleiter), Frank Richter (Polizeipräsident Hagen) und Christian Pfannkuche (Studierendenvertretung)

Neben einer Führung durch die Liegenschaft des Studienortes Hagen fand ein reger Gedankenaustausch mit Vertreterinnen und Vertretern aus Verwaltung, Lehre und der Studentenschaft statt. Zusätzlich konnte sich Herr Richter in zwei Lehrveranstaltungen des EJ 2012 von der hohen Qualität der Stoffvermittlung überzeugen und zugleich den akuten Prüfungsdruck im Vorfeld der GS-Prüfungswoche spüren.

Herr Richter fand insbesondere für die enge Zusammenarbeit der polizeilichen Ausbildungsträger lobende Worte. Dabei sorgte die FHÖV NRW dank der facettenreichen und intensiven theoretischen Ausbildung für einen sicheren Umgang der polizeilichen Nachwuchskräfte mit den rechtlichen Rahmenvorgaben im alltäglichen Dienstbetrieb.

*Dominik Keseberg*  
FHÖV NRW Studienort Hagen

## Innovativer Datenschutz

Buchpräsentation in Berlin am 20.02.2013

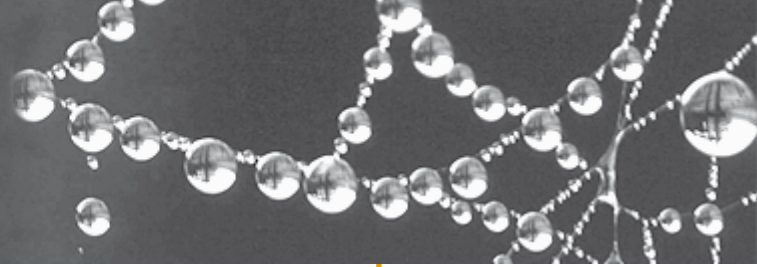
Anfang des Jahres erschien bei Duncker und Humblot der von Falk Peters, Heinrich Kersten und Klaus-Dieter Wolfenstetter herausgegebene Sammelband „Innovativer Datenschutz“. Datenschutz durch Technik ist das tragende Motiv des Werkes, dem sich ein interdisziplinär zusammengesetztes Autorenteam angenommen hat. Darunter Dr. Frank Braun von der FHÖV NRW, Abteilung Münster, der sich mit Fragen des Beschäftigtendatenschutzes auseinandersetzte.



Die immer weiter fortschreitende automatisierte Verarbeitung personenbezogener Daten verlangt signifikante Schutzmaßnahmen. Den effektivsten Schutz stellen technische und organisatorische Maßnahmen dar, die einen systemimmanenten Schutz personenbezogener Daten ermöglichen. Das Idealziel muss sein, eine rechtlich verbotene Datenverarbeitung unmöglich zu machen und im Rahmen eines

## 07 Aus den Abteilungen





IT-Systems nur eine solche Datenerfassung und -verarbeitung zuzulassen, die den Rechtsnormen entspricht. Diesen Weg zeige das vorliegende Buch auf, so Wolfgang Bosbach im Vorwort.

Im Übrigen entspricht dieser Ansatz auch politischen Zielsetzungen, wie die Justizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger anlässlich der Präsentation des Sammelbandes Ende Februar 2013 in Berlin betonte: „Die Reaktion auf die Gefährdung informationeller Selbstbestimmung darf sicher nicht in einer Kapitulation des Rechts vor faktischen technischen Entwicklungen und ihren kommerziellen Nutznießern liegen. Vielmehr muss ein modernes Datenschutzrecht unter gezielter Einbeziehung der Technikgestaltung verändert und erweitert werden, ohne damit die Kommunikationsfreiheiten der Nutzer unverhältnismäßig einzuschränken.“ Was das so wichtige Thema Datenschutz durch Technik angehe, würden die Bestrebungen zur Modernisierung des Datenschutzes auf nationaler und europäischer Ebene aber noch zu kurz greifen und müssen für die Zukunft forciert werden. Insoweit, so die Ministerin, wolle sie die im Band „Innovativer Datenschutz“ aufgezeigten Lösungsansätze unterstützen und sprach den Autoren und Herausgebern ihren Dank aus.

*Dr. Frank Braun*  
FHöV NRW Abteilung Münster

## Vor-Ort-Begehung des Studienortes Gelsenkirchen im Rahmen der Akkreditierung des Studiengangs „Master of Public Management (MPM)“

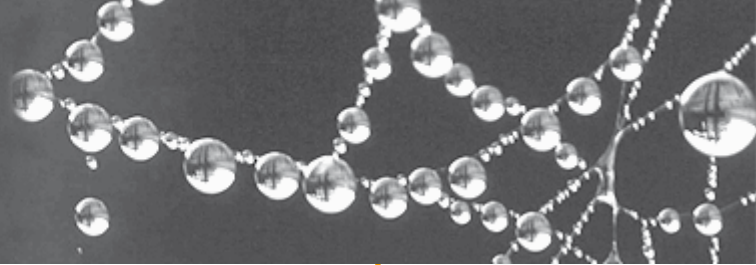
Am 10. April 2013 fand am Studienort Gelsenkirchen die Vor-Ort-Begehung der Gutachterinnen und Gutachter im Rahmen des Akkreditierungsprozesses des Studiengangs „Master of Public Management (MPM)“ statt, der am 01. September 2013 an der FHöV NRW starten soll.

Neben Gesprächen mit der Hochschulleitung, den Verantwortlichen des Studiengangs, mit Lehrenden und möglichen Studierenden, konnten die Gutachter die Räume der Bibliothek besichtigen und die Lernplattform ILIAS kennenlernen. Die Gespräche verliefen für alle Beteiligten in angeregter und angenehmer Atmosphäre.

## Vor-Ort-Begehung der Abteilung Duisburg im Rahmen der Reakkreditierung des Bachelorstudiengangs Polizeivollzugsdienst (B.A.)

Nachdem am 01. Februar 2013 die Selbstdokumentation zur Reakkreditierung des Studiengangs Polizeivollzugsdienst (B.A.) bei der Akkreditierungsagentur eingereicht worden ist, steht nun der Termin der Vor-Ort-Begehung fest. Am 22. Mai 2013 werden die Gutachterinnen und Gutachter an der Abteilung Duisburg begrüßt.

*Mareike Bläsing*  
FHöV NRW Zentralverwaltung



## Reisebericht des Studierendenaustausches 21.04.-27.04.2013

Vom 21.04.2013 bis zum 27.04.2013 durften wir, neun Studierende der FHÖV NRW, Abteilung Münster, begleitet von je einem Vertreter der FHÖV NRW, des LAFP, BZ Schloß Holte-Stukenbrock und der Ausbildungsleitung des PP Bielefeld, an dem Austauschprogramm mit der Universität des russischen Ministeriums des Innern teilnehmen.



Um die Erfahrungen, die wir während des Austausches mit der Polizei der russischen Föderation gewonnen haben, teilen zu können, möchten wir unsere Erlebnisse schildern und unser Wochenprogramm darstellen.

Den vollständigen redaktionellen Beitrag lesen Sie [hier](#).

*Jacqueline Imort*  
FHÖV NRW Studienort Bielefeld

*Artem Bub*  
FHÖV NRW Studienort Münster

unter Mitwirkung aller Studierenden der Delegation

## Verlängerung der deutsch-chinesischen Kooperation

Am 26. Mai 2013 wird eine weitere chinesische Delegation vom Beijing Administrativ College (BAC) aus Peking erwartet.

Während ihres einwöchigen Aufenthaltes wird ein Symposium zum Thema „Soziale Sicherung – ein deutsch-chinesischer Vergleich“ stattfinden. Neben dem Besuch des Landtages steht vor allem die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen dem BAC und unserer Fachhochschule im Mittelpunkt. Aus diesem Anlass wird auch der Vizepräsident des BAC, Herr Wang Minzhong, begrüßt werden können.

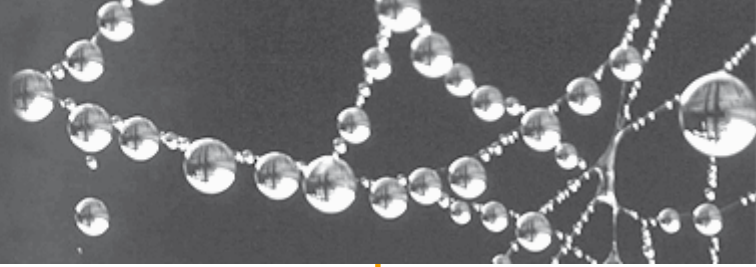
*Mechthild Siegel*  
FHÖV NRW Abteilung Münster

## Drei Koreaner in NRW

Wie im letzten Newsletter schon angekündigt, haben die FHÖV NRW und das LAFP zurzeit Besuch von drei koreanischen Polizeistudenten. Für ein paar Tage konnten Michael Meurer und Ruth Dreidoppel vom Büro für Europa und Internationales sie begleiten.

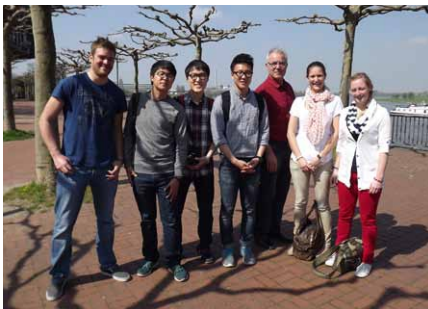
„Wir mögen lieber Borussia Dortmund“, sagte der 19-jährige Jang mit betont gerolltem „R“ am Ende des Rundgangs durch die Veltinsarena auf Schalke.

Auch wenn das nicht das war, was der ARENA-Guide nach einer zweistündigen Führung am liebsten gehört hätte, er hatte dennoch ebenso viel Freude an den drei



jungen Studenten aus Südkorea, wie die deutschen Studierenden aus dem Fachbereich PVD, die am FHöV NRW-Studienort Gelsenkirchen die Gruppe begleiteten.

Die Bachelorstudenten Jang, Lee und Pak, die am Rande von Seoul ein vierjähriges Studium für Polizeiwissenschaften absolvieren, besuchen für ein halbes Jahr NRW. Sie haben bereits im März einen Deutschkurs absolviert und waren Ende April für einige Tage an der FHöV NRW zu Gast. Hier lernten die drei jungen Nachwuchspolizisten die Studienorte Duisburg, Gelsenkirchen und Münster kennen, nahmen an Vorlesungen und einem Seminar teil und konnten neben der Arena auf Schalke auch andere Sehenswürdigkeiten in NRW wie z.B. das historische Rathaus in Münster kennenlernen.



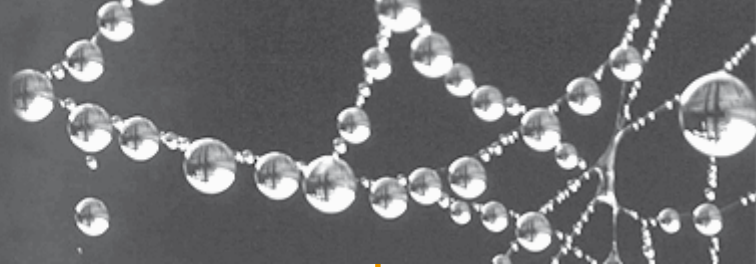
Auch in Düsseldorf verbrachten die Koreaner einen Tag gemeinsam mit drei Studierenden vom Studienort Duisburg der FHöV NRW. Die Landeshauptstadt mit ihrem asiatischen Flair gefiel den drei besonders gut, denn hier kommt kein Heimweh auf – man kann in koreanischen Supermärkten einkaufen und preiswert im koreanischen Imbiss essen. Der Unterschied von der 11-Millionen-Stadt Seoul zum vergleichsweise beschaulichen Düsseldorf fiel aber dann gleich beim Blick auf die Stadt vom Rheinturm aus auf: Wo sind denn die Hochhäuser? In solchen leben und arbeiten

die Koreaner nämlich normalerweise. Da sie sich mit den Studierenden der FHöV NRW sofort gut verstanden, wurde natürlich das Thema „Ausbildung bei uns und bei euch“ ausführlich besprochen – an der Polizei-Universität in Seoul werden von rund 7000 Bewerbern pro Jahrgang nur 140 eingestellt, die dann ein 4jähriges Bachelor-Studium absolvieren. Das Studium ist beliebt, denn im Gegensatz zu anderen Hochschulen in Korea muss man dort keine Studiengebühren bezahlen. Andererseits wird von koreanischen Polizeistudenten erwartet, dass sie kurze Haare tragen (trifft natürlich nur auf die Männer zu, ist aber in Korea im Gegensatz zu Deutschland gerade nicht modern) und weder Piercings noch Tattoos haben.

Für den Austausch haben wir viel Zeit gegeben, da beide Seiten sehr interessiert waren. Zum Programm gehörte aber auch noch eine Stadtrallye, um die Stadt ein bisschen kennen zu lernen und am Rheinufer gab Lee seiner Begeisterung mit einem leicht abgewandelten Zitat Ausdruck: „Ich bin ein Deutscher, ich bin ein Düsseldorfer!“ Denn das Wetter war herrlich, der Tag war schön, und wir in NRW wissen es gar nicht so richtig zu schätzen, dass wir nicht täglich von Smog, Lärm und Gedrängel geplagt werden.

Bis Anfang Juli machen die drei koreanischen Studenten jetzt in Selm das komplette G57-Training mit, welches dort unser Jahrgang 2012 aus dem Fachbereich PVD absolviert.

*Ruth Dreidoppel, Michael Meurer*  
FHöV NRW Zentralverwaltung



## Auch in den USA besteht Interesse an der Polizeiausbildung in NRW

Im Juni diesen Jahres wird Herr Dr. Daniel Isom aus den USA unser Land Nordrhein-Westfalen besuchen. Er war unter anderem Chief of Police in St. Louis (Missouri) und ist derzeit tätig als „Professor of Policing and the Community“ an der Universität von St. Louis.

Herr Dr. Isom möchte vor allem mehr über die Ausbildung von Polizeivollzugsbeamten erfahren und wird daher auch der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW einen Besuch abstatten.

Über den Verlauf des Aufenthaltes am 11. Juni 2013 am Standort Duisburg wird demnächst hier im Newsletter berichtet.

*Michael Meurer*

FHÖV NRW Abteilung Duisburg

## Summer School in Wales

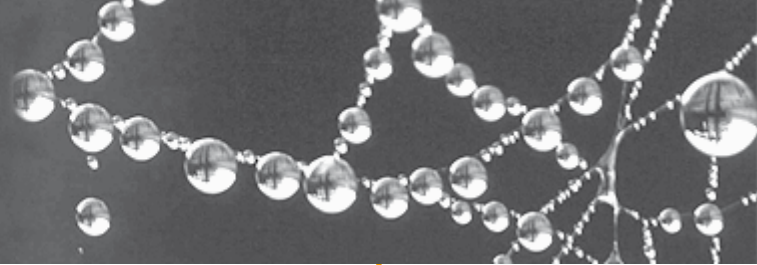
Seit 2010 besteht eine Zusammenarbeit der FHÖV NRW mit dem Centre for Police Sciences der University of Glamorgan in Wales. Und bereits zum dritten Mal bietet sich hier auch Studierenden die Möglichkeit an einer Summer School teilzunehmen, bei der sie mit Studierenden der Partnerhochschule gemeinsam lernen und diskutieren, aber auch Freizeit verbringen und feiern.

Nach der ersten Summer School 2011 in Trefforest und dem Gegenbesuch 2012 in Brühl, findet die dritte Summer School für die Polizeistudierenden aus dem FM 3 nun in der walisischen Hauptstadt Cardiff statt. Hier werden zwölf Studierende (von über 50 Interessierten) aus fast allen Studienorten der FH mit den Bachelor-Studierenden nicht nur von der – frisch umbenannten und fusionierten – University of South-Wales zusammenkommen. Auch eine Delegation mit Polizeistudierenden von der Charles-Sturt-University im australischen New South Wales nimmt an der Veranstaltung teil. Unter dem Seminartitel „Comparing police and policing“ werden Vorträge und Diskussionen stattfinden. Zusätzlich zu den Vorträgen von Studierenden zu den Polizei-Systemen und der Polizei-Ausbildung in ihren Ländern, werden Wissenschaftler aus Wales, Australien, Deutschland, den USA und Somalia referieren.

Neben dem akademischen Schwerpunkt der Summer School wird auch das Kennenlernen von Land und Leuten einen breiten Raum im Programm einnehmen. Die Besichtigung der zentralen Video-Kontrollstelle von Cardiff steht ebenso an wie ein Besuch der in Kennerkreisen durchaus anerkannten walisischen Whisky-Brennerei in Penderyn. Die walisische Geschichte wird im Freilichtmuseum St. Fagans deutlich und die moderne Gegenwart Cardiffs kann beim Stadtbummel erkundet werden. In der letzten Mai-Woche genießen die FHÖV-Studierenden unter der Delegationsleitung von Prof. Dr. Bernhard Frevel (Abt. Münster) und POR Andreas Brings (Abt. Köln) sicherlich ein Highlight des Studiums.

*Prof. Dr. Bernhard Frevel*

FHÖV NRW Abteilung Münster



## Symposium in Porto Alegre

In den ersten Maitagen sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Symposiums wohlbehalten aus Brasilien zurückgekehrt und haben viele neue Eindrücke und Anregungen für eine zukünftige Kooperation mitgebracht, über die noch berichtet werden wird. Im nächsten Monat schauen wir nach, was sich hinter diesem Schild verborgen hat:



09

## CHE-Hochschulkurs Strategieentwicklung für Hochschulen

Die Aktualität unseres aktuellen Hochschulentwicklungsprogramms spiegelt sich auch im Kursangebot des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) wider: In einem 2-tägigen Kurs ging es am 15./16. April 2013 um die „Strategieentwicklung für Hochschulen und Fakultäten - von der Konzeption zur Umsetzung“. Insgesamt 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 19 verschiedenen Hochschulen hatten nach einer Einführung zum Thema Strategie die Gelegenheit, in Workshops zu den Themen Leitbilder, Strategieentwicklung, Hochschulentwicklungsplänen und Umsetzung von Zielvereinbarungen zu diskutieren und ihre Erfahrungen auszutauschen. Dabei konnten wir (Leiter der Stabsstelle KSQ und QMB) nicht nur feststellen, dass der von uns eingeschlagene Weg von vielen anderen Hochschulen geplant oder auch schon beschritten wird, es ergaben sich auch viele neue Anregungen aus Gesprächen rund um die Veranstaltung. Und wieder einmal hat sich gezeigt, dass sich der Wert einer Teilnahme nicht nur an den vermittelten Inhalten orientiert, sondern auch an den persönlichen Kontakten über die Zeit der Veranstaltung hinaus.

*Stefan Kahl*

QM-Beauftragter der FHÖV NRW

10

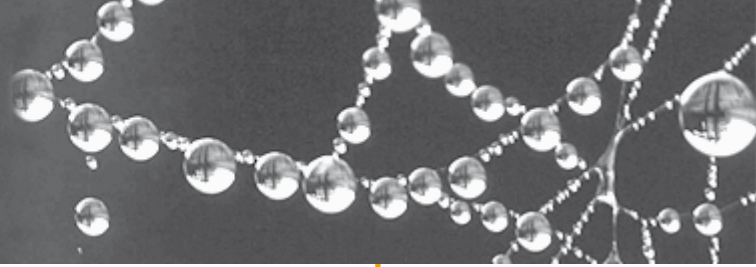
## Bitte wenden: Wie kann die Energiewende gelingen?

Man braucht dazu ein stimmiges und umsetzungsfähiges „Klimaschutzkonzept“. Die Suche im Internet ergibt zahlreiche Hinweise auf Kommunen, die mit Unterstützung der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) der Bundesregierung sich um Klimaschutz-Konzepte bemühen, um damit zum Erreichen der nationalen Klimaschutzziele und zum Gelingen der Energiewende beizutragen. Das Deutsche Institut für Urbanistik ist verantwortlich für eine Website „Kommunaler Klimaschutz“, auf der eine Fülle von Informationen und Serviceleistungen angeboten wird.

Die NKI unterstützt über 3.000 kommunale Klimaschutzprojekte in mehr als 1.700 Städten und Gemeinden in Deutschland. Eine dieser Gemeinden ist Saerbeck im Kreis Steinfurt. Sie darf sich Klimakommune NRW nennen und wie das kam, beschreibt sie selbst so:

09 Themenreihe QM

10 Themenreihe  
Umwelt- und  
Klimaschutz



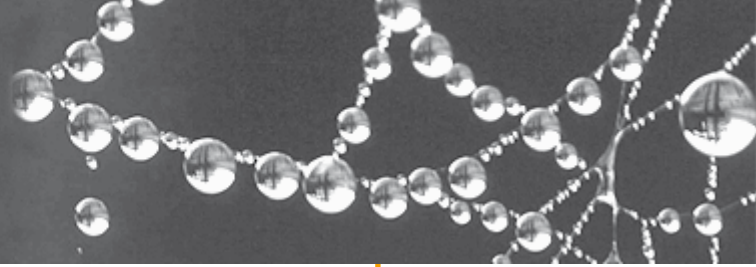
Als kleine Gemeinde (ca. 7.000 Einwohner) des ländlichen Münsterlandes hat sie bereits 2008 die Zielsetzung formuliert, bis zum Jahr 2030 eine eigene Energieversorgung mit regenerativen Energien sicherzustellen und somit eine positive Energiebilanz aufzuweisen. Dabei gilt es, die global formulierte Zielsetzung für die Begrenzung der Klimaerwärmung in lokales Handeln umzusetzen und deutlich zu machen, dass mit dieser Aufgabe zur nachhaltigen Entwicklung ein gesamtgesellschaftlicher, ökologischer und wirtschaftlicher Gewinn verbunden ist.

Im Jahr 2009 ist die Gemeinde als Sieger aus dem Landeswettbewerb „Aktion Klima plus - Klimakommune der Zukunft“ hervorgegangen und setzt seitdem die Zielsetzung der bilanziellen Energieautarkie zugunsten regenerativer Energien ehrgeizig um. Als Zwischenziel soll bis zum Jahr 2018 eine klimaneutrale Gemeindeverwaltung als Vorbild und gutes Beispiel für die Bürgerinnen und Bürger ausgebaut sein. Um diese Ziele zu erreichen, wurden in einem Integrierten Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzept (IKKK) insgesamt 150 Einzelmaßnahmen in 7 Handlungsfeldern definiert. (...)

Dabei steht die Klimakommune Saerbeck modellhaft für eine ganzheitliche Vorgehensweise im Sinne einer nachhaltigen Gemeindeentwicklung. Sie zeigt in identitätsstiftender Weise einen Weg auf, wie es gelingen kann, mit zukunftsweisenden Konzepten Klimaschutz und Klimaanpassung erfolgreich zu praktizieren und mit vielen kleinen Schritten Großes zu bewirken. Die globalen Herausforderungen des Klimawandels führen vor Ort in Saerbeck zu umfangreichem Umdenken und Handeln. Davon kann jeder vom Hausbesitzer, Geschäftsinhaber, Gewerbetreibenden, Bildungsträger, Vereine, bis zur Gemeinde – kurzum ein ganzes Gemeinwesen - profitieren. Dies wird durch eine Vielzahl von Maßnahmen in einer Vielzahl von Handlungsfeldern untersetzt. Hier haben vernetztes Denken, zielorientiertes Vorgehen, Einbindung aller Akteure, lokale Wertschöpfung und ganzheitliche Umsetzung einen besonderen Stellenwert. Die gemeinsame Zielsetzung für den Klimaschutz bildet die Motivation gemeinsamen Handelns: Eine ganze Gemeinde macht sich auf den Weg in eine nachhaltige Zukunft.“ ([www.klimakommune-saerbeck.de/klimaschutzkonzept](http://www.klimakommune-saerbeck.de/klimaschutzkonzept)). Die Gemeinde bietet die Kurzfassung des Klimakonzeptes (20 Seiten), den Flyer und die Langfassung (50 Seiten) des IKKK zum Download an

Man kann die Gemeinde besuchen - sie betreibt eine offensive Öffentlichkeitsarbeit - und sich davon überzeugen, dass dort eine Fülle guter Ideen bereits umgesetzt worden sind.

Insbesondere die Konversion eines Munitionslagers in einen Bioenergiepark ist beeindruckend. Der Projektleiter, der Architekt Guido Wallraven, behauptet, dass das Konzept auf Gemeinden bis zu 100.000 Einwohner übertragbar sei. Es sei transparent und effizient und deshalb von der Bevölkerung akzeptiert. Dies sei der Weg, wie die Energiewende über kommunale Klimaschutz-Projekte erfolgreich – d.h. zeitnah und ohne langwierige Auseinandersetzung um Trassenführungen etc. – verwirklicht werden könne. Also alles gut, wenn man nur dem Saerbecker Weg folgt? Das wäre zu schön um wahr zu sein. Drei offene Problembereiche seien hier genannt: Erstens: Was ist mit der notwendigen Speicher-Technik? Solange eine ausgereifte Speichertechnik nicht zu marktangemessenen Konditionen zur Verfügung steht, sind die regenerativen Energien nicht rund um die Uhr versorgungssicher. Zweitens: Wie tragfähig ist das lokale Handeln in großem Maßstab? Solange ein Land wie Deutschland die Energiewende nicht beispielhaft bewältigen kann, werden andere Länder – z.B. China – auf den Einsatz fossiler und atomarer Energie setzen. Drittens: Wie ernsthaft und wie belastbar ist die Akzeptanzbereitschaft der Bevölkerung? Solange selbst in der Klimakommune Saerbeck die Ausweisung eines Bebauungsplans nur mit Passivenergie-Häusern am Widerstand der Beteiligten scheitert,



wird das Nimby-Phänomen – Energiewende ja, aber nicht bei mir im Garten – der Energiewende im Wege stehen.

*Erhard Treutner / Werner Glenewinkel*

11

## Von Hürth-Fischenich nach New York Manhattan

abgeänderter Auszug aus dem Presstext der Polizei

POR Stefan Schwarz, Dozent für Eingriffsrecht und Einsatzlehre an der FHöV NRW, Abteilung Köln, beginnt sein neues Aufgabenfeld bei den Vereinten Nationen in New York. Mit ihm werden seine Ehefrau Susanne und die drei Kinder für mindestens 2 Jahre umziehen.

In New York wird er als Training Officer bei dem Department of Peacekeeping Operations (DPKO) der Vereinten Nationen (UN) im Bereich Integrated Training Service (ITS) tätig sein.

Den vollständigen Presstext der Polizei über Herrn Schwarz lesen Sie [hier](#).

## Studierende der FHöV NRW zu Gast bei der KGSt

Auszug aus dem KGSt-Journal 04/2013

Einmal eine ganz andere Verknüpfung von Theorie und Praxis erlebten Studierende der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung NRW, Abteilung Köln, im März und April bei einem Besuch der KGSt. Gemeinsam mit ihren Professorinnen Dr. Möltgen, Dr. Busse und Dr. Kraheck-Brägelmann erhielten sie durch verschiedene Fachvorträge und Präsentationen spannende Einblicke in die Arbeit der KGSt. Dabei ging es sowohl um die KGSt selbst als kommunalem Fachverband und Partnerin der Kommunalverwaltungen als auch um aktuelle Arbeitsschwerpunkte und Projekte.

[Hier](#) gelangen Sie zum vollständigen Artikel aus dem KGSt-Journal 04/2013.

## Reformbereit, aber kritisch

Studie über die Zufriedenheit der Lehrenden mit den Zielen und der Umsetzung der europäischen Studienreform Auszug aus der Pressemitteilung der Hochschulrektorenkonferenz vom 18.04.2013

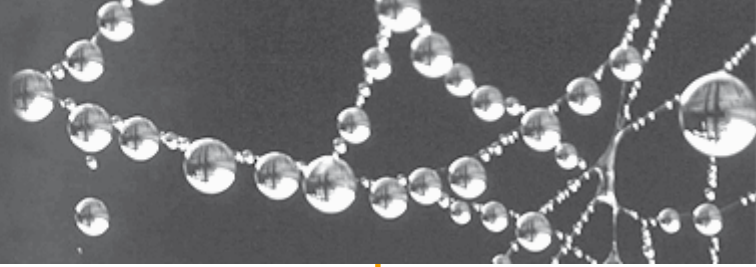
Lehrende an deutschen Hochschulen identifizieren sich mit den inhaltlichen Zielen der Bologna-Reform, sehen aber durchaus Nachbesserungsbedarf bei der tatsächlichen Umsetzung.

Professorinnen und Professoren und wissenschaftlicher Mittelbau halten insbesondere die Verbesserung der „Qualität der Lehre“ und die Erhöhung der „internationalen Mobilität“ im Bachelor-Studium mehrheitlich für richtig. Etwas mehr als die Hälfte der befragten Lehrenden ist jedoch mit den Veränderungen von Lehre und Studium unzu-

11 FHöV in den  
Medien







frieden. Kritikpunkte sind unter anderem die stärkere Verschulung des Studiums bzw. eine Einschränkung der eigenen Freiheit von Forschung und Lehre.

Das sind zentrale Ergebnisse der Studie „Wandel von Lehre und Studium an deutschen Hochschulen – Erfahrungen und Sichtweisen der Lehrenden (LESSI)“, die das International Centre for Higher Education Research der Universität Kassel (INCHER-Kassel) im Auftrag des Projekts nexus der Hochschulrektorenkonferenz durchgeführt hat. In dieser Untersuchung wurde für Deutschland erstmals umfassend erhoben, wie zufrieden die Lehrenden mit den Veränderungen in Lehre und Studium, der Studienstrukturreform sowie ihren eigenen Arbeitsbedingungen sind. Die Befragung der Lehrenden fand im Wintersemester 2011/2012 statt. Ausgewertet wurden die Antworten von ca. 8.200 Lehrenden, darunter ca. 6.500 an 35 Universitäten sowie über 1.700 an mehr als 40 Fachhochschulen. Damit haben sich 21 Prozent der Professorinnen und Professoren sowie des wissenschaftlichen Mittelbaus an deutschen Hochschulen beteiligt.

Die vollständige Pressemitteilung vom 18.04.2013 lesen Sie [hier](#).

## „Rowdys, Raser – Deutsche Autofahrer immer aggressiver?“

Deutsche Polizei, Heft April 2013

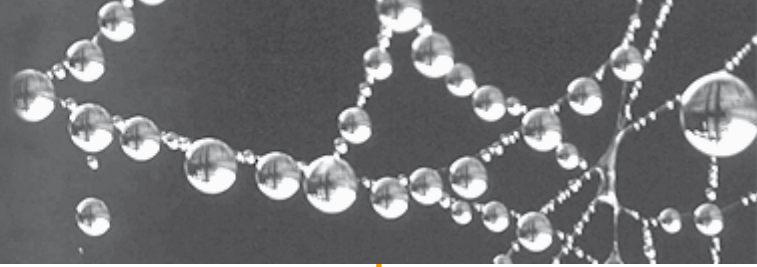
Der Beitrag beschäftigt sich mit dem aktuellen Thema der „Aggressivität im Straßenverkehr“, das beim diesjährigen Deutschen Verkehrsgerichtstag in Goslar unter Verkehrsexperten grundlegend behandelt worden ist, da es ein gewichtiges Problem der Verkehrssicherheit darstellt.

Hierbei ging und geht es um die Frage der rechtlichen Beurteilung und wirksamen Verfolgung bzw. Vermeidung von teilweise strafbaren Verkehrsdelikten, die zugleich einen wesentlichen Ausbildungsinhalt des gegenwärtig laufenden Fachmoduls VS 3 sowie des künftigen Teilmoduls HS 2.2.6 „Verkehrsstraftaten“ im FHöV-Studiengang PVD darstellen.

„Der Hass gibt Gas!“ oder „Wut am Steuer“. So oder ähnlich lauten regelmäßig wiederkehrende Schlagzeilen in den Medien. Jeder Straßenverkehrsteilnehmer kennt das Phänomen: Eine scheinbar unverfängliche Routinesituation im Straßenverkehr eskaliert innerhalb kurzer Zeit durch ein als Provokation empfundenen Verhalten. Dichtes Auffahren oder Drängeln lassen die Volksseele am Steuer kochen. Aufgebaute Aggressivität verleitet zu lebensgefährlichen Manövern und stellt die Grundregel zur ständigen Vorsicht und gegenseitiger Rücksicht ins Abseits. Dabei fürchtet sich die Mehrzahl der Straßenverkehrsteilnehmer vor aggressivem Verhalten, hat solches bereits mehrfach erlebt und wünscht sich ein faireres Verkehrsklima.

Gleichwohl ist aggressives Verhalten im Verkehr ein häufiges gesellschaftliches und vielfach sanktionsloses Phänomen. Dem Autofahrer der Zukunft wird in einer Zeit stetig steigender Mobilität und zunehmender Verkehrsdichte immer größere Sorgfalt und Geduld abverlangt werden.

Was sind Ursachen aggressiven Verkehrsverhaltens? Was kann etwa auf psychologischer, infrastruktureller oder sanktionsrechtlicher Ebene, auch seitens der Polizei, unternommen werden, um Ärger und Frust zu begegnen, den Kraftfahrer zu regelkonformem Verhalten anzuhalten und die Straßen der Zukunft trotz steigender Mobilität



sicher zu machen? Psychologische und juristische Aspekte der Thematik wurden beim Verkehrsgerichtstag 2013 ausgeleuchtet und Lösungsmöglichkeiten erörtert, wie der vorliegende Beitrag dies zusammenfassend dokumentiert.

*Peter Schlanstein*  
FHöV NRW Abteilung Münster

12

## Kulturecke

Es gibt keine einfachen Lösungen für sehr komplizierte Probleme. Man muss den Faden geduldig entwirren, damit er nicht reißt.

Michail Gorbatschow  
(geb. 2. März 1931), russischer Politiker

### Impressum

#### Herausgeber

Fachhochschule für öffentliche  
Verwaltung Nordrhein-  
Westfalen, FHöV NRW

#### Redaktion

Mareike Bläsing  
Ruth Dreidoppel  
Sina Honermann  
Johann Ifflaender  
Dirk Mathony  
Michael Meurer  
Juliane Schindler  
Dr. Matthias Ulbrich-Herrmann  
Dietmar Zeleny (V. i. S. d. P.)

#### Fotos

FHöV NRW

#### Satz

Johann Ifflaender

FHöV NRW  
Haidekamp 73  
45886 Gelsenkirchen

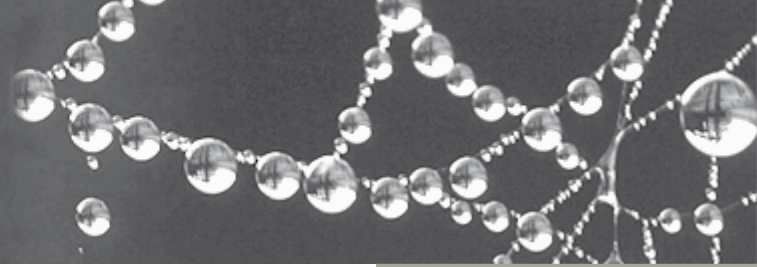
Die neue Ausgabe des FHöV Ak-  
tuell erscheint Anfang Juni unter:  
<http://www.fhoev.nrw.de>

Sie erreichen das Redakti-  
onsteam unter:

[aktuell@foev.nrw.de](mailto:aktuell@foev.nrw.de)

Stand 10.05.2013





## Sitzung des Beirats für Forschungsförderung und Praxistransfer

Die nächste Sitzung des Beirats für Forschungsförderung und Praxistransfer findet am 03.06.2013 statt.

## Tagungsvortrag der Forschungsgruppe SOSIUM zum Thema Hartz-Reformen

Die Jahrestagung der deutschen Vereinigung für sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF e.V.) widmete sich in diesem Jahr dem Thema „10 Jahre ‚Hartz-Reformen‘ - was bleibt?“.

Mehr als 300 Experten aus Wissenschaft, Verbänden, Politik und Verwaltung diskutierten am 21./22.02.2013 in Berlin über die Leitmotive der Reformen, ihre Anreize zur Arbeitsaufnahme und ihre Folgen für verschiedene gesellschaftliche Gruppen.



Das Team der Forschungsgruppe SOSIUM (Jutta Wichmann, Prof. Dr. Lutz Kaiser, Prof. Dr. Matthias Peistrup) wurde unter zahlreichen Bewerbern ausgewählt, einen Vortrag zum Thema „Das Bildungs- und Teilhabepaket - Ein progressiver Ansatz in der Grundsicherung für Arbeitssuchende?“ zu halten. Dieses aktuelle sozial- und familienpolitische Instrument soll im Rahmen der Grundsicherung und Sozialhilfe die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an Bildungsangeboten und gesellschaftlichen Aktivitäten verbessern. Die Mitglieder der Forschungsgruppe stellen im Rahmen der Tagung die Ergebnisse ihrer quantitativen und qualitativen Analysen vor und hatten im Anschluss Gelegenheit, sich mit vielen Experten auszutauschen und neue Forschungskontakte zu knüpfen.

Eine [Dokumentation der Tagung](#) und die [Präsentation](#) finden sich auf der [SOSIUM-Seite](#) der Internetseite der FHÖV NRW.

*Prof. Dr. Matthias Peistrup*  
FHÖV NRW Abteilung Münster